



Corona-Testzentren in der Oberlausitz

Die Caritas errichtete vier Corona-Testzentren in der Oberlausitz. Neben dem Bildungsgut Schmochtitz Sankt Benno, waren diese noch in Kamenz, Doberchau-Gaußig und Wilthen. Dies war so notwendig, da durch die neuen Regelungen eine große Nachfrage an Testungen entstand. Jede Bürgerin und jeder Bürger hatte Anspruch auf mehrere kostenfreie Schnelltests pro Woche. Arbeitgeber und Dienstleister mussten zudem mit den geltenden Corona-Regeln zahlreichen Testpflichten nachkommen.

Zudem startete der katholische Wohlfahrtsverband Ende März mobile Teams. Folgende Orte deckten diese ab:

Arnsdorf, Crostwitz, Elstra, Großnaundorf, Haselbachtal, OT Bischheim, Laußnitz, Lichtenberg, Nebelschütz, Neukirch, Ohorn, Panschwitz-Kuckau, Räckelwitz, Ralbitz-Rosenthal, Steina

Die niedrigen Inzidenzzahlen ließen es zu, dass die Zentren Ende Juni ihre Aufgabe zunächst als erfüllt sahen. Wir wünschen uns sicher alle, dass Corona bald der Vergangenheit angehört. Sollte die Pandemie jedoch im Herbst wieder aktuell werden und damit auch Handlungsbedarf entstehen, wären die Testzentren zügig und unkompliziert wieder einsetzbar. Darüber werden wir rechtzeitig in Medien und der Öffentlichkeit informieren. Hoffen wir jedoch, dass dies nicht nötig sein wird.

Testmobil live

Im Zuge der Corona-Pandemie bekam der Caritasverband Oberlausitz den Auftrag mit einem mobilen Testzentrum über die Dörfer zu fahren. Zügig musste hierfür ein Fahrzeug gefunden werden, welches dafür geeignet war diese Aufgabe zu übernehmen. Kurzfristig erhielt die Dompfarrei „St. Petri“ Bautzen eine Anfrage ob es möglich sei, das bisherige Kirchenmobil dafür umzuwidmen. Dies gelang unkompliziert und so konnte ab dem 29.03. die Testung starten. Schnell war im Dreier-team die Arbeitseinteilung über die notwendigen Abläufe abgesprochen.

Ungewohnt war am Anfang das Anlegen der Arbeitskleidung. Beim Test selbst musste in kurzer Zeit über ein Gespräch Vertrauen zum Testprozedere geschaffen werden und eventuelle Befürchtungen zerstreuten sich dadurch oft. Durch die 15 Minuten Wartezeit bis zum Testergebnis kam man sehr schnell mit den Leuten in guten Kontakt. Viele wollten genaueres über den Test wissen, wo wir herkommen o.ä. erfahren. Besonders am Anfang wurden wir oft über die Standorte und Zeiten gefragt.

Die Kunden waren mit unserer Arbeit zufrieden, kamen häufig wieder, obwohl andere Teams diese Tour ebenfalls bedienten. Es entwickelte sich ein gutes Verhältnis zueinander. Trotz des schlechten Wetters bis Ende Mai, standen viele Leute erheblich früher an den Teststationen und warteten geduldig auf uns. Zügig wurde aufgebaut, um die Personen zu testen. Der Andrang war enorm. So kamen etwa in Panschwitz-Kuckau an einem Tag über 90 zu Testende. Die Dankbarkeit über die mobile Testmöglichkeit, die somit vielen aufwendige Wege in die Stadt ersparten, war groß.

Thomas Schubert

Angekommen in Kamenz

Die Caritas bietet in Ihren Diensten und Beratungsangeboten ein breites Spektrum von Unterstützungsmöglichkeiten an. Die Ratsuchenden nutzen dieses Angebot, wenn sie in ihrer aktuellen Lebenssituation festgestellt haben, dass sie ohne Hilfe nicht weiterkommen. Sei es die Sozialstation, weil die Pflege des lieben Elternteiles alleine nicht mehr leistbar ist oder die Schuldnerberatung, da es keine ruhige Minute mehr gibt, ohne an die Rückstände zu denken. Nicht selten wurde vorher alles versucht es alleine zu schaffen, den bisherigen Lebensentwurf ohne fremde Einflüsse weiter aufrecht zu erhalten. Das ist gut so – nur es ist auch gut sich auf neue Wege zu begeben, wenn das gewohnte aus den verschiedensten Gründen nicht mehr „passend“ ist. Man begibt sich auf neues Terrain ohne zu wissen, ob die Vorteile überwiegen oder welche Herausforderungen zu bewältigen sind.



Diese Erfahrungen lassen sich rückblickend auf uns Mitarbeitende der Caritas Dienststelle in Kamenz sehr gut übertragen. Die alte Villa auf der Haydnstraße war uns mit ihrem alten Charme gewohnt und ans Herz gewachsen.

Doch es kamen Zweifel auf, ob der Standort noch „passend“ ist: z.B. bauliche Begebenheiten; Barrierefreiheit; Präsenz im Stadtbild etc. Wir haben uns auf die Veränderung eingelassen und können nun nach über einem Jahr zurückblicken. In der letzten Januarwoche 2020 sind wir in die neuen Räumlichkeiten auf der Weststraße 22 eingezogen, noch nicht ahnend, dass das Jahr auch und vor allem unter dem Gesichtspunkt der sich ausbreitenden Corona-Pandemie stehen wird und uns auch jetzt noch begleitet. So waren wir glücklich, dass doch noch am 14.10.2020 die Eröffnung gefeiert werden konnte. Wir stellen nun fest, dass sich das Wagnis, sich auf den Weg zu machen, gelohnt hat. Die Räumlichkeiten sind großzügig und hell, wenn auch die Witterung der verschiedenen Jahreszeiten sich deutlich an der Raumtemperatur der jeweiligen Zimmer bemerkbar macht. Wir hoffen hier durch entsprechende Sonnenschutz- bzw. Isoliermaßnahmen die Arbeitsbedingungen verbessern zu können. Die Beschäftigten in der Sozialstation freuen sich über die guten Parkmöglichkeiten in der Tiefgarage. Dies erspart lästiges Kratzen im Winter und sichert einen kühlen Start in den Dienst im Sommer. Für Klienten sichert der nahegelegene öffentliche Parkplatz einen kurzen und bequemen Weg zu uns. Auch der Bahnhof ist fußläufig gut erreichbar.

Die Caritas wird in den Räumlichkeiten von der Bevölkerung gut angenommen.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf den ganzen süd-westlichen LK Bautzen. Aktuell tragen wir durch ein Corona - Testzentrum dazu bei, den Alltag für die Bewohner von Kamenz mit den Einschränkungen der Pandemie besser zu bewältigen. Wir sind angekommen und gestalten als Mitarbeiter*innen der Caritas weiter das Hilfs- und Unterstützungsangebot am Standort Kamenz. Es passt!!!

Hilfe und Unterstützung können wir auf folgenden Gebieten anbieten:

Sozialstation - ambulanter Pflegedienst; Migrationsberatung, Soziale Beratung für Schuldner, Kur- und Erholungsplatzvermittlung, Schwangerschaftsberatung, Ambulanter Hospizdienst, Psychosoziale Kontakt - und Beratungsstelle, Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) - Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe

Christliches Sozialwerk gGmbH (Büro) - für chronisch psychisch kranke und geistig behinderte Menschen

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V. – Insolvenzberatung, Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle

Das machen wir gemeinsam - Caritas Kampagne 2021

Corona stellt vieles in Frage. Auch den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Die Caritas stellt sich gegen Spaltung und Ausgrenzung. Deshalb laden wir mit unserer neuen Kampagne zum Dialog ein. Lassen Sie uns gemeinsam Ideen für eine solidarische und sozial gerechte Welt entwickeln und leben.

#DasMachenWirGemeinsam



Wie im Brennglas zeigt Corona: Die Lebensrealitäten in Deutschland sind grundverschieden, die Spaltung der Gesellschaft nimmt zu. Im Zuge der Pandemie gewinnt eine Frage neue Bedeutung: Wie steht es um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft? Das ist der Ausgangspunkt der Caritas-Kampagne 2021
#DasMachenWirGemeinsam.

Zusammen wollen wir diskutieren: Wo stehen wir nach dem Corona-Jahr 2020? Was haben wir gelernt? Was muss sich ändern und was kann jede und jeder Einzelne tun?

Die Kampagne bildet den Auftakt für das 125-jährige Jubiläum der Caritas im Jahr 2022.

Weitere Informationen zur Kampagne unseres Verbandes finden Sie im Internet unter <http://www.caritas.de>

Auch wenn grad alles ausfällt – wir gehen auf Reisen um die Welt!

Endlich, am Rosenmontag, konnten die Kinder wieder unser Kinderhaus "St. Antonius" in Schirgiswalde besuchen. Nach einer sehr langen Zeit zu Hause begann die neue Woche gleich mit der Faschingszeit, dem Rosenmontag.



Voller Neugier warteten alle gespannt auf die Faschingsfeier in diesem Jahr. Aufgrund der Corona-Pandemie werden die Kinder in festen Gruppen

betreut, die den Tag getrennt voneinander verbringen müssen. Deshalb konnten wir auch nicht wie in den vergangenen Jahren alle gemeinsam Fasching feiern. Trotzdem startete der Faschingsdienstag mit vielen fröhlichen Kindern in den lustigsten Kostümen. Plötzlich gab es in unserem Kinderhaus Feuerwehrmänner, Prinzessinnen, Fliegenpilze, Frösche, Schneewittchen, eine Fledermaus und vieles mehr. Jede Gruppe feierte unter dem Motto "Auch wenn alles grad ausfällt - gehen wir auf Reisen um die Welt". Nach einem gemütlichen Frühstück, Spiel und Spaß in den Gruppen, erwartete die Kinder ein Puppentheater.

Frau Wagner und Frau Krsanowski nahmen die Kinder mit auf eine große Reise. Frei nach dem Kinderbuch "Oh wie schön ist Panama" von Janosch erlebte jede Gruppe eine kleine Reise um die Welt.

Nach einer Stärkung mit frischen Pfannkuchen vom Hofmann-Bäcker aus Crostau, die uns unser Bürgermeister am Morgen noch lieferte, ging dieser schöne Faschingsdienstag in unserem Kinderhaus zu Ende. Schon einen Tag später waren alle Luftballons und Girlanden verschwunden. Die Kinder wussten es ganz schnell: es ist Aschermittwoch. Die Fastenzeit beginnt und wir wollen uns gemeinsam auf Ostern vorbereiten. Unter Einhaltung aller Abstands- und Hygieneregeln fand gruppenweise eine kleine Andacht mit Herrn Pfarrer Prause statt. Doch auf einmal stand ein Zauberer im Raum. Nanu? Hatte er sich im Tag geirrt? Doch nein, alles war richtig. Der Zauberer wollte uns helfen, den Sinn der Fastenzeit als Verwandlungszeit besser zu verstehen. Er lenkte unseren Blick von den Sachen, die uns scheinbar wichtig sind (Fernsehen, Süßigkeiten, usw.) auf das Wesentliche, das wirklich zählt: füreinander da sein, miteinander Zeit verbringen...und damit ein bisschen näher zu Jesus zu kommen. [...]



Text: Annett Knopp

Leitungswechsel in der Sozialstation Bautzen-Kamenz

Bewegung gab es in der Sozialstation Bautzen-Kamenz. Unsere langjährige Pflegedienstleiterin **Andrea Hentsch**, verabschiedeten wir im Dezember



2020 in den wohlverdienten Ruhestand. Mit einer Andacht in der Lieb-

frauenkirche konnten die Kolleg*innen und Wegbegleiter*innen in einem festlichen Rahmen noch einmal gemeinsam inne halten und auch Dank sagen. Jahrelang prägte Schwester Andrea die Sozialstation Bautzen-Kamenz mit ihrem Engagement, ihrem frohgemutem Wesen und ihrer Einsatzbereitschaft am Menschen. Wir wünschen ihr alles Gute im neuem Lebensabschnitt, Zeit für Dinge, die vielleicht bisher fehlte und Lust darauf Neues an Aufgaben zu entdecken.

Ab Januar übernahm **Susann Kummer** die Aufgaben der Station. Sie brachte vielfältige Erfahrungen aus verschiedenen Leitungstätigkeiten mit und trug in ihrer Zeit im Verband zu einem großen Anteil für den gelingenden Start der Tagespflege in Räckelwitz bei.

Ab Sommer warten neue berufliche Herausforderungen auf sie, für die wir ihr alles Gute, Kraft und Gottes Segen wünschen.

Nun freuen wir uns darauf in Kürze eine neue Pflegedienstleitung auf dieser Stelle begrüßen zu dürfen.

Der Dienst am pflegenden Menschen ist eine verantwortungsvolle intensive Arbeit. „Menschenwürdig pflegen!“ bleibt ein täglicher Anspruch im Alltag. Dafür möchten wir an dieser Stelle allen Mitarbeiter*innen in unseren Sozialstationen und dem Altenpflegeheim danken.

Hospizdienst-Logo im neuen alten Gewand

Seit vielen Jahren begleitet uns im Hospizdienst das Foto der „Böhmischen Brücke“ in Obergurig als Symbolbild des Übergangs.

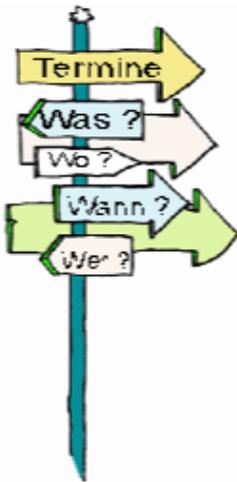


Nun wurde das Motiv von der Spreetaler Künstlerin Anita Guske künstlerisch bearbeitet.

In sanften Grün- und Blautönen hat sie die Brücke mittels Spachteltechnik auf eine 1x1,50m große Leinwand gebracht. Das impressionistische Gemälde strahlt eine freundliche Wärme und Geborgenheit aus.

Das Bild zielt nun den Eingangsbereich unseres ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes in Kamenz.

Wir sind sehr dankbar, dass durch eine Spende dieses Kunstwerk ermöglicht wurde.



2.-5.August:

Ferienfreizeit auf der Kuckauer Schanze

18.– 27. September:

Straßen- und Listensammlung
für die Aufgaben der Caritas

16. Oktober:

Delegiertenversammlung
mit Wahl des neuen Vorstandes

Krabbelgruppe 2001 - 2021

Seit nunmehr 20 Jahren gibt es im Begegnungszentrum Gesundbrunnen die Krabbelgruppe der Caritas. Eigentlich wollten wir das mit allen zusammen ein bisschen feiern und ein Treffen der Ehemaligen organisieren. Dies geht nun in diesen verrückten Zeiten nicht wirklich. Um trotzdem zu zeigen, wieviel Eltern über die Jahre unser Haus besuchten, kam uns eine Idee und dazu luden wir bereits herzlich ein.

Jede Mama oder jeder Papa, die in diesem Zeitraum in unserer Gruppe weilte, soll ein aktuelles Foto von ihrem Kind oder auch Kindern festhalten und an uns schicken. Etliche sind dieser Idee nun schon nachgekommen und es entsteht gerade ein ganz buntes Potpourri an Erinnerungen. Vertraute Namen tauchen wieder auf und das Jahr der Teilnahme lässt ahnen, wie schnell doch die Zeit vergeht.

Die Fenster unseres Begegnungszentrums füllen sich nun nach und nach mit Fotos und es ist wunderbar zu sehen, was aus den ehemaligen kleinen Krabblern geworden ist. Wir hoffen sehr, dass es uns gelingt, über das ganze Jahr die Fensterscheiben zu füllen.

